Der Verteidiger : eine Schlüsselfigur im modernen Eishockey

Autor(en): **Altorfer, Rolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **44 (1987)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-992771

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Verteidiger – eine Schlüsselfigur im modernen Eishockey

Rolf Altorfer, J+S-Fachleiter Eishockey, ETS

Im Verlauf der Entwicklung des Eishockeys hat sich auch die Aufgabe der Verteidiger stark geändert. Zu den «Urzeiten» hatten die Verteidiger nur den Auftrag, die gegnerischen Angriffe abzuwehren. Ihr Aktionsraum war vorwiegend im eigenen Verteidigungsdrittel, und normalerweise waren sie die schlechten Schlittschuhläufer (nur die Torhüter waren noch schlechter).
Durch Regeländerungen (Checks durften nun auch im Angriffsdrittel ausgeführt werden) und durch verbesserte physische Fähigkeiten vergrösserte sich ihr Aktionsraum auf das ganze Spielfeld: Der Verteidiger musste ein guter Abwehrspieler sein. Verteidigung auf dem ganzen Spielfeld – von einem Aufbau wurde nichts verlangt, gewünscht war dann noch ein starker Schlagschuss von der blauen Linie. Das war die Situation vor zirka 15 Jahren (oder z.T. auch noch heute?).

Allmählich wurden nun auch noch Qualitäten als Aufbauspieler gefragt: Ein guter erster Pass bei der Angriffsauslösung, gelegentlicher Miteinbezug im Aufbau in der Mittelzone und die feste Position der Verteidiger an der blauen Linie im Angriff – dies ist nun die häufigste Situation der heutigen Verteidiger und vermutlich ein Hauptgrund für den Rückstand zur internationalen Spitze.

Verteidiger heute: «Hans-Dampf in allen Gassen»

Im modernen Eishockey sind Verteidiger als Spielmacher gefragt:

- In der Abwehr sind sie die Chefs und bestimmen, wo die Gegner abgefangen werden sollen.
- Im Aufbau sind sie entscheidend: Sie leiten schnelle Gegenangriffe ein oder beginnen den kontrollierten Aufbau.

Dabei müssen sie individuell so stark sein, dass sie die Scheibe problemlos so lange gegen die gegnerischen Forechekker verteidigen können, bis die eigenen Mitspieler angelaufen sind. Oft sind sie auch verantwortlich für das Überqueren der Mittelzone und das Eindringen in das Angriffsdrittel. Im Abschluss sind sie nicht wegzudenken: Einerseits Schüsse (oder Pässe) von der blauen Linie, andererseits aber auch viele Schüsse aus naher Distanz und Nachschüsse.
Somit müssen wir einsehen, dass wir, um Spitzeneishockey spielen zu können, jene Verteidiger ausbilden müssen, die «Hans-Dampf in allen Gassen» sind.

Was sind dabei die Aufgaben für uns Trainer?

- Wir müssen versuchen, sehr gute Spieler für die Position des Verteidigers zu gewinnen: Diese Position muss mit allen Mitteln aufgewertet werden.
- Wir müssen den Verteidigern Vertrauen geben und akzeptieren, dass auch Fehler vorkommen (solche kommen immer wieder vor, wenn man das Beste will).

Anforderungen an den «modernen Verteidiger»:

- *Physisch sehr stark:* Da er auf dem ganzen Feld anzutreffen ist, muss er ein sehr gutes Laufvermögen haben.
- *Technisch perfekt:* Den Puck halten, bis die Mitspieler anspielbar sind. Dribblings / gute Pässe / Schüsse und Nachschüsse.
- *Guter Spielsinn:* Je nach Situation muss ein schneller Gegenangriff oder ein kontrollierter Aufbau gespielt werden. Mitgehen in den Angriff / passive oder aggressive Verteidigung.
- Kreativität: Was tun, wenn das Vorgesehene nicht geht, wenn alle Mitspieler gedeckt sind?
- *Skorerqualitäten:* Ein Verteidiger schiesst entscheidende Tore, nach Schüssen oder auch auf Nachschüsse.
- *Risikofreudig,* in einem gewissen Sinne *frech:* Ein Verteidiger muss heute gewisse Dinge tun, die gestern noch absolut verboten waren (Dribblings usw.).
- *Psychisch robust, stressresistent:* Er darf auch in wichtigen Spielsituationen Ruhe und Übersicht nicht verlieren.

- Wir müssen den Verteidigern Zeit lassen, damit sie lernen können, wie sie ihre Position spielen sollen.
- Wir müssen unser Spielsystem so auf die Verteidiger ausrichten, dass sie in allen Situationen von Mitspielern abgesichert werden, das heisst, es müssen immer ein bis zwei Mitspieler bereit sein (zum Beispiel gegen das eigene Tor fahren), den Verteidiger zu unterstützen und abzuschirmen.

Konsequenzen für die Praxis

Wir sind für das entsprechende Training verantwortlich. Wie häufig kommt es vor, dass die Verteidiger in den Trainings während Jahren nur verteidigen und niemals angreifen dürfen? Damit schulen wir sicher die Defensivarbeit, vernachlässigen aber komplett die Offensive und wundern uns dann in den Spielen, dass dies die Verteidiger nicht können.

- Wir müssen unseren Verteidigern Gelegenheit geben, Vertrauen in ihre Offensiv-Technik zu bekommen, das heisst sie müssen auch immer wieder Angriffe ausführen.
- Alle Spieler müssen somit lernen, wie man verteidigt und wie man angreift. Die besten sollten dann, beispielsweise ab dem Novizenalter, in den Positionen der Verteidiger belassen werden, nachdem sie bis zu diesem Punkt alle Positionen spielen gelernt haben.
- Wir müssen in den Trainings Übungen fördern, wo Verteidigungs- und Angriffsaktivitäten verlangt werden.

Wenn es uns gelingt, die besten Spieler zu Spielmacher-Verteidigern heranzubilden, dann glaube ich daran, dass wir unseren jetzigen Abstand zur Weltspitze stark reduzieren können. Dann werden auch wir fähig sein, ein technisch hochstehendes Eishockey zu spielen, in dem auch Kreativität und Härte nicht fehlen. Dazu müssen wir aber als Nachwuchstrainer die Weichen stellen. ■

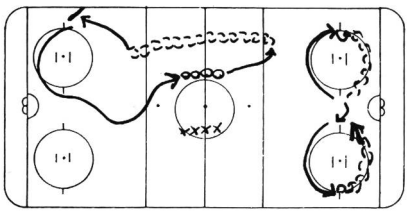
Praktische Übungsbeispiele für die Verteidiger von morgen!

Charly Oppliger und Rolf Altorfer

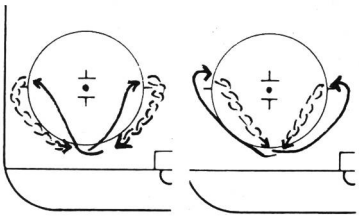
Da wir der Meinung sind, dass vor allem im Nachwuchsbereich die Spieler auf allen Positionen trainieren sollen, können wir hier nicht von eigentlichen Verteidiger-Übungen sprechen. Vielmehr handelt es sich um «Kernübungen», die von allen Spielern absolviert werden müssen. Ebenso handelt es sich hier nicht um eine Lektion, sondern um eine kleine Übungssammlung, aus der (der Stufe entsprechend) immer wieder Übungen verwendet werden können.

Übungen zum Schlittschuhlaufen

- Übungen für die Drehungen auf beide Seiten, rw-vw und vw-rw.
  Die Übungen sollen anhand der Aufgaben im Spiel angelegt werden.
- Häufige Starts rückwärts.
- «Gegner abdrängen». Start vw bis über die blaue Linie, Wende und rw laufen, dann Drehung gegen aussen und den «imaginären Angreifer» gegen die Bande abdrängen. Lauf vw gegen das Tor und wieder zum Ausgangspunkt.



- Verteidiger-Acht: Start vor dem Tor, Lauf vw auf dem Bullykreis, Drehung und rw bis vor das Tor, Drehung . . .
- Schlittschuhlaufen – Wenden (möglichst ohne zu stoppen):
  Auf den Kreisen (mit oder ohne Verkehrshüte) soll eine verdrehte Acht gefahren werden, von innen nach aussen, aber auch von aussen nach innen.



Zur Organisation: Es können problemlos 4 Spieler gleichzeitig beginnen (an 4 verschiedenen Orten und in die gleiche Richtung) – ohne Behinderung.